

Scheren bescheren/ und vermeinen/ daß sie solche zu Büschen gestalten und hübsch ordentlich behalten wollen; Sie erkennen aber nicht/ daß hierdurch eine Verwirrung der Aeste zu oberst an ihren Bäumen entstehet / welche allen Saft an sich ziehen / und das unterste der Bäume entblößen; und daß eben solche Verwirrung der Aeste die wenige Früchte so diese Bäume bringen/ also ersticket/ daß sie nicht zunehmen/ noch guten Geschmack haben können. Darum ist von nöhten/ daß man solche Bäume allezeit mit dem Rebmesser schneide / die zu sehr aufsteigende Aeste kürze / und die überflüssigen und unnützen gar hinweg nehme / damit also die in der mitten stehende / als welche gemeiniglich die Früchte bringen / erhalten werden.

Die Pflaumen- und Kirschenbäume sollen oben nicht abgeschnitten / oder hinderhalten / sondern nur inwendig gereiniget und aufgesäubert werden. Darum kan man sie nicht Buschweise pflanzen.

Wann die Bäume also geschnitten und aufgeheftet sind / soll man / so bald die auch beginnen zu schiessen / in ganzen wä-